

### **Spiegelkabinett** *um 1700*

Es handelt sich bei diesem Raum um eines der frühesten Spiegelkabinette in einem Schloss in Mitteleuropa. Es wurde für die Rudolstädter Fürstin, Herzogin Anna Sophie, eingerichtet.

An drei Seiten des Raumes, in die Wände eingelassen, befinden sich auf Kupfer gemalte Portraits von Herrschern des Hauses Schwarzburg. Der Boden ist kunstvoll mit einem Holzboden ausgelegt, den man als Parkett bezeichnet. In das Parkett sind Staatswappen einbezogen, die wie auch die Portraits der Herrscher verdeutlichen sollen, wie mächtig und wichtig die Familie der Schwarzburg-Rudolstädter zu dieser Zeit war.

Lacktapeten mit Chinamotiven an den Wänden, Tische, sogenannte Konsolen mit ostasiatischen Porzellanen, große Wandspiegel und die bemalte Decke mit reichen Verzierungen aus Gips, die Stuck genannt werden, lassen einen exotischen und prächtigen Raumeindruck entstehen.

Zu der Zeit als dieser Raum eingerichtet wurde, gab es eine große Begeisterung für das damals für viele Menschen unerreichbar weit entfernte Land China. Gesandte und Handelsreisende brauchten für die beschwerliche Reise viele Monate. Die kostbaren Dinge, die sie aus dem fremden Land mitbrachten waren deshalb sehr teuer und bei den Herrschern in Europa sehr begehrt, um ihre Schlösser auszustatten. Es entstand eine wahre „Chinamode“. Die Chinesen kannten außerdem das Rezept für die Herstellung von Porzellan, dem weißen, dünnen und trotzdem sehr hartem Material. Aus Porzellan stellten sie kunstvolle Gefäße her, die in diesem ganz besonderen und dafür eingerichteten Raum gezeigt wurden.

Das Spiegelkabinett ist der einzige Raum, der noch heute in dem Zustand wie vor rund 300 Jahren fast unverändert erhalten geblieben ist. Es hat auch den Schlossbrand vor ungefähr 280 Jahren unbeschadet überstanden.